



FrISCHE ANSÄTZE

Wohnungsnot: St.Galler Studierende diskutieren im Bundeshaus mit Politprominenz

Im Bundeshaus gab es nicht nur zwischen Politikerinnen und Politikern Diskussionen. Die nationalrätliche Politprominenz war vor Ort, um am Rande der Frühlings-session mit 50 Studierenden der OST – Ostschweizer Fachhochschule über die Wohnungsnot zu diskutieren.

Die Initiative für den einzigartigen Austausch ging von Benjamin Klaus aus, heisst es in einer Mitteilung. Er studiert Stadt-, Verkehrs- und Raumplanung (SVR) an der OST in Rapperswil-Jona. Er war zwischen 2020 und 2022 Co-Präsident der Jugendsession und hat in dieser Zeit regelmässig Jugendanliegen in Bundesbern vertreten. Seine Kontakte zu politischen Grössen aller Parteien wollte er nutzen, um seinen Studienkolleginnen und -kollegen einen einmaligen Einblick in den Berner Politikbetrieb zu ermöglichen.

«Nach unserem Studium ist politisches Bewusstsein für uns sehr wichtig», so Klaus. «Denn Stadt-, Verkehrs- und Raumplanerinnen und -planer liefern oft die fachlichen Argumente und Grundlagen für die Siedlungsentwicklung in Kantonen, Städten und Gemeinden. Aber am Schluss entscheidet immer die Politik. Deshalb ist es gerade für die zukünftigen Planungsfachleute wichtig, das Verständnis für die Rahmenbedingungen, Gepflogenheiten und Bedürfnisse in der Politik zu schärfen», führt er aus.



Politgrössen investieren Zeit in die Diskussion mit den Studierenden

«Ich bin wirklich glücklich, dass ich so viele bekannte Politgrössen engagieren konnte und dass sich so viele Studierende für die Reise nach Bern begeistern konnten», so Klaus weiter. Grosse Namen fehlten in der Gruppe von Nationalrätinnen und Nationalräten nicht. Marcel Dobler und Oliver Feller (beide FDP), Martin Candinas (Mitte), Ursula Schneider Schüttel und Jaqueline Badran (beide SP) sowie Balthasar Glättli (Grüne) und Monika Rügger (SVP) engagierten sich in «angeregten und hitzigen Diskussionen» mit den Studierenden, so Klaus.

Sein Resümee zeigt, dass für echte Lösungen eine gute Zusammenarbeit zwischen Fachwelt und Politik eine Grundvoraussetzung ist: «Bei der Diskussion über die Wohnungsknappheit merkte man, dass bei allen Parteien das Problembewusstsein vorhanden ist, aber es fehlt an einer Lösung, welche mehrheitsfähig wäre».

Von linker Seite wurde beispielsweise kritisiert, dass mit der Immobilienwirtschaft Gewinn auf dem Buckel der Mieterinnen und Mieter erzielt werde. Während die rechte Seite weniger Regularien möchte und sich weniger statt mehr Auflagen wünscht. Aus ihrer Sicht müsse die Wohnungsknappheit vor allem auch in den Gemeinden selbst gelöst werden.

Studierende nehmen viel aus Bern mit

Die Studierenden waren beeindruckt vom Bundeshaus und wie nahe man an die Politiker und Politikerinnen in der persönlichen Diskussion herankommen kann. Zudem waren sowohl Vertreterinnen und Vertreter aus Tourismusregionen wie auch aus Grossstädten vertreten.

Pia Leiser, SVR-Studentin aus dem 5. Semester, meinte nach der Diskussion: «Es war beeindruckend sich mit bekannten Persönlichkeiten zur Wohnungsnot auszutauschen.» Auch Saskia Kaufmann, eine weitere Studierende, fand den Austausch hochinteressant: «Je nachdem, ob man die Wohnungsnot auf dem Land oder in der Stadt betrachtet, sind die Probleme und Bedürfnisse ganz unterschiedlich. Das hat man bei dieser Diskussion stark gemerkt.»

Joel Trummer, SVR-Student, welcher selbst aus der Tourismusregion Gstaad-Saanenland kommt, sagte pointiert: «Bei uns Raumplanungsstudierenden ist das Problembewusstsein für die Situation im ländlichen Raum weniger vorhanden. Heute wurde uns aufgezeigt, dass sich die Tourismusgemeinden im Dilemma befinden. Zweitwohnungen sind gleichzeitig Wirtschaftsmotor und Verdrängungsmaschinerie. Es ist gar nicht so einfach, gute Lösungen zu finden.»

Gute Investition in die Zukunft nach dem Studium

Benjamin Klaus ist sehr zufrieden: «Ich glaube es ist ziemlich gut gelungen aufzuzeigen, wie die politische Realität aussieht. Häufig reden die Politiker und Politikerinnen mehr über die Probleme als über die konkreten Lösungen. Deshalb ist es zentral, dass Fachleute einen guten Austausch mit der Politik suchen und durchdachte Lösungswege in aktuelle politische Diskussionen einbringen.»

Für die Raumplanungsstudierenden werde es im Arbeitsalltag sehr wichtig sein, mit der Politik zusammenzuarbeiten, so Klaus. Der offene Austausch im Bundeshaus hat eine gute Grundlage dafür geschaffen, damit die nächste Generation von Planungsfachleuten den richtigen Riecher dafür entwickeln kann.



Bilder: PD

HIGHLIGHTS



Uzwilerin mit begrenzter Lebenserwartung

Das Schicksal von Beatrice Weiss: «Ohne Selbstschutz kann die Menschheit richtig grässlich sein»



Mutig? Wichtig? Nachhaltig?

Das sagen Ostschweizer Persönlicher zur neuen Olr Halle

Autor/in
Die Ostschweiz

«Die Ostschweiz» ist die grösste unabhängige Meinungsplattform der Kantone SG, TG, AR und AI mit monatlich rund 300'000 Leserinnen und Lesern. Die Publikation ging im April 2018 online und ist im Besitz der Ostschweizer Medien AG, ein Tochterunternehmen der Galledia Regionalmedien.

→ Zur Webseite → Email schreiben

AUCH INTERESSANT FÜR SIE



Ähnliche Absichten

Grünliberale empfehlen Bettina Surber zur Wahl in den Regierungsrat

am 12. Mär 2024



Auf Vorlage eintreten

Mehr unternehmerische Freiheit für St.Galler Spitäler

am 12. Mär 2024



St.Galler Pionierwerk wird 125 Jahre alt

Das St.Galler Volkshaus: Gewerkschafts- und Politzentrale, Kultur- und Genusort mit bewegter Geschichte

am 11. Mär 2024